

– Sportlerehrung der Stadt Goslar –



Die J.E.T.s des MTV Goslar sind die „Mannschaft des Jahres 2016“. Die Formation von Trainerin Anne Beese (Mi.) erhält die Auszeichnung zum dritten Mal in Folge. Fotos: Epping

DIE GEEHRTEN IM ÜBERBLICK

MTV Goslar: Hans-Jürgen Kaiser, Lena Zink, Torsten Kozlik, Jonas Schneider, Heike Latta, Mara-Madeleine Hartung, Jan-Philipp Merkert, Peter Stein, Herbert Grösser, Florian Riffelmacher, Tizian Tappe, Lennard Ulrich, Lennart Sattler, Bärbel Bormann, Tilmann Tappe, Kai-Niklas Merkert, Antonia Mühlhölzer, Lea Kopetzki, India Tappe, Jürgen Wolf, Jens Ackermann, Jessica Koch, Claudia Hartung, Andrea Merkert, Rasso Riffelmacher (Schwimmen), Kevin Valenta, Claas Pischke, Justin Valenta (JuJutsu), Alena Hinz, Kim-Julia Schönfelder, Valeska Hinz, Johanna Steingraber, Anastasia Moravecka, Celina Rösner, Camilla dal Pos, Celina Hapke, Lea Jürgens, Clara Haacke, Annasophie Hahne (Jazz- und Modern Dance), Finnja Marks (Turnen), Robin Niesner, Marvin Zägel, Michael Seimert, Michael Voss, Jens Wiegand, Moritz Beese, Michel Beese, Otmar Beese, Anthony Pansch, Joanna Wiczorek, Sabrina Röttger, Martina Schönfelder, Marion Röttger (Badminton)

Skiklub Oker: Joshua Simon, Milena Protte, Jonah Simon, Armin Seidel, Marianne Schirrmeister, Anja Kretschmer, Christian Schirrmeister, Maximilian Seidel

RC Germania Hahndorf: Robin Schiller, Jannis Gatzke, Hendrik Klauenberg, Manuel Miehe, Hagen Wittig, Sven Lehmann, Stefan Salzwedel, Julian Gatzke

Bahngolfclub Goslar: Christin-Sophie Busch, Uwe Ulrich

VfL Oker: Kevin Jenkowski, Robert Knoke, Leon Müller, Christian Rath, Nick Schneider, Nico Bagtschik, Alexander Cholewa, Daniel Stumpe, Matthias Cholewa, Mike Fischer, Ralf Fricke, Sebastian Hendris, Christoph Kunze, Lennart Krause, Jannis Volkmer, Michael Ruder, Robin Rönnecke, Eric Siebenhaar, Phil Reinke, Jan Sureskumar, Nico Büttner, Jack Habenicht, Nils Strohmeyer (Turnen), Velitchka Wais (Tischtennis)

DLRG Goslar: Jasper Sterner, Jonas Schwerthelm, Carla Debbeler, Anne Prowald, Jan-Ole Sterner, Jonas Debbeler, Leon Hildebrandt, Carolin Schwerthelm, Anne Prowald, Eva Debbeler, Katharina Kausche

Judo- und Karateclub Sportschule Goslar: Patrick Olszewski, Jannis Lippke, Fabio Bodenstein, Ismail Aghasiyer, Sina Lippke, Emilia Henke

Skiklub Goslar: Stina Ackermann
Schützenverein Lochtum: Jolyn Beer

Schützenverein Lengde: Selina Zimmermann

RSV „Adler“ Goslar: Sarah Stolte, Gregor Seyeda, Matthias Fuchs, Andreas Sippl

TSG Jerstedt: Marc Staunau, Sven Schänig, Ingo Höpfner, Maximilian Lohse, Jens Peters (Dart)

Budosportschule Goslar: Gerd Goldmann, Erol Aydin, Birol Aydin, Soner-Can Gülsen, Tolga Böreki, Vincent Brun, Daniel Dajevic

Schachklub Goslar: Lars Drygala, Urs Allemann, Jörg Kosowski, Manfred Rühle, Lasse Schmidt-Klie, Helmut Scholz, Klaus Thurnau, Reinhard Werner, Jörg Dörr, Horst Paulat, Martin Schimmel-pfennig, Uwe Schmidt-Klie, Bernd Schulz, Philipp Vieregge-Bruns, Uwe Wiese

Goslarer HC 09: Christian Schumburg, Johannes Schumburg, Luca Gernhuber, Daniel Kilian, Jan Eric Bastian, Oliver Knospe, Mats Ackermann, York Haacke, Jonathan Brückner, Marlon Joerns, Bastian Tiedemann, Felix Krückow

Harzer Dart-Club: Niklas Hans, Nick Nolte, Benjamin Peinmann, Bernd-Uwe Witt, Mike Schlein

Läufer-Team Oker: Agata Krafczyk, Dr. Matthias Hoffmann, Heidrun Jung

Topleistungen werden erneut belohnt

Schützin Jolyn Beer, Karateka Patrick Olszewski und die J.E.T.s des MTV Goslar sind wieder „Sportler des Jahres“

Von Sebastian Krause

Das doppelte Triple ist perfekt: Die J.E.T.s des MTV Goslar haben zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung „Mannschaft des Jahres“ gewonnen. Am Freitagabend erhielt die Formation von Trainerin Anne Beese für ihre Leistungen im Jazz- und Modern Dance die begehrte Auszeichnung der Goslarschen Zeitung im Rahmen der Sportlerehrung der Stadt Goslar.

Ebenfalls das Triple perfekt machte Jolyn Beer vom Schützenverein Lochtum, die nach 2014 und 2015 zum dritten Mal bei den Damen triumphierte. Beer konnte ihre Auszeichnung jedoch nicht persönlich entgegennehmen, da sie bei einem internationalen Wettkampf in Pilsen (Tschechien) im Einsatz war. Stellvertretend nahm ihre Mutter Beate Beer den Preis entgegen.

Bei den Herren verteidigte Patrick Olszewski vom Judo- und Karateclub Sportschule Goslar seinen Titel aus dem Vorjahr. Für ihn ist es der insgesamt vierte Erfolg bei der städtischen Sportlerehrung, die diesmal in der Helmut-Sander-Halle in Oker stattfand und vom dortigen VfL maßgeblich und schwungvoll ausgerichtet wurde.

Die Auszeichnung für den besten Nachwuchssportler, die zum zweiten Mal verliehen wurde, ging an Selina



Oberbürgermeister Oliver Junk (re.) gratuliert Beate Beer, Mutter von Jolyn Beer, sowie Patrick Olszewski zum Gewinn der Einzeltitel.

Zimmermann vom Schützenverein Lengde. Sie ist damit Nachfolgerin von Premiersieger Dominik Marx, der in der U 17 des Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg spielt. Den wohl größten Applaus des Abends bekam der ehemalige Fußball-Schiedsrichter Georg Prause, der den Sportehrenpreis erhielt.

Die J.E.T.s des MTV Goslar, die sich zum Ende der Saison aus der Bundesliga zurückziehen und wahrscheinlich nur noch in der Landesliga an den Start gehen werden, knüpfen mit dem erneuten Titelgewinn nahtlos an bisherige Erfolge

an. Für die Tänzerinnen ist es bereits der elfte Erfolg in der Mannschaftswertung – eine herausragende Bilanz. GZ-Verleger Philipp Krause strich die Arbeit von Trainerin Anne Beese hervor, die sich nun nach 32 Jahren in die zweite Reihe zurückziehen wird. „Wir haben in dieser Zeit schon etwas bewegt“, sagte Beese, die 2016 mit ihrer Formation zum neunten Mal bei einer Weltmeisterschaft vertreten war.

Für Sportschützin Jolyn Beer hätte das zurückliegende Jahr kaum besser verlaufen können. In Bangkok feierte sie im Kleinkaliber-

Dreistellungskampf ihren ersten Weltcup-Sieg. Außerdem gab es für die 22-Jährige weitere Erfolge auf internationaler Ebene. Die Lochturnerin gehört damit in ihrem Sport zur absoluten Weltspitze.

Zumindest zur nationalen Spitze zählt auch mit 38 Jahren noch immer Patrick Olszewski. Der Karateka siegte unter anderem bei der deutschen Meisterschaft im Kumite (Freikampf) der Masters, gewann zweimal bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft des Wado Ryu und bei Landesmeisterschaften. Und ein Ende seiner Karriere ist noch lange nicht in Sicht. „Ich finde es immer wieder schön, von der Stadt geehrt zu werden“, sagte Olszewski. „Das unterstreicht, dass mein Erfolg anerkannt wird, und ist auch schön für den Verein.“

Angesichts all dieser Spitzenleistungen hatte es die Jury, die aus Vertretern des Rats, der Verwaltung, des Arbeitskreises Goslarer Sportvereine und der Goslarschen Zeitung bestand, recht einfach und entschied sich schnell für die drei Gewinner. Damit sind es im Übrigen die gleichen Sportlerinnen und Sportler, die auch im vergangenen Jahr die Auszeichnungen erhalten hatten. Die Stadt ehrte insgesamt 22 Damen, 44 Herren und 18 Mannschaften.

Ein weiterer Bericht zur Sportlerehrung folgt.

Sportehrenpreis für den 3000-Spiele-Mann

Schiedsrichter Georg „Schorse“ Prause ausgezeichnet

Womöglich ist es die größte Auszeichnung, die ein Schiedsrichter a. D. bekommen kann. „Auf jeden Fußballplatz, auf den ich heute komme“, erzählt Georg Prause, „werde ich immer noch freundlich begrüßt.“ Und der Mann ist viel unterwegs.

Der 78-Jährige, den alle nur „Schorse“ nennen, hat eine beeindruckende Karriere als Unparteiischer hingelegt. Mehr als 3000 Pflichtspiele hat er nach seiner Rechnung in fast 45 Jahren für seinen Heimatverein TSV Immenrode gepfiffen, die unzähligen Freundschaftsspiele, Schulturniere und Hallenrunden gar nicht mitgezählt. Die Auszeichnung am Freitag durch

GZ-Verleger Philipp Krause mit dem Sportehrenpreis war daher geradezu überfällig.

Der Sport, vor allem der Fußball, bestimmten und bestimmen auch heute noch den Lebensrhythmus im Hause Prause. Es war keine Seltenheit, dass „Schorse“ auch mal drei oder vier Spiele an einem Wochenende leitete – vor allem auf Kreisebene, gerade da, wo der Mangel an Unparteiischen häufig am größten ist und sich die Idealisten tummeln. Möglich war der immense Einsatz nur, weil seine Frau das Hobby ihres Mannes vorbehaltlos unterstützte.

Wenn ein Verein mal einen Schiedsrichter brauchte, dann forderte er am liebsten „Schorse“ an.



Georg „Schorse“ Prause (li.) nimmt aus den Händen von GZ-Verleger Philipp Krause den Sportehrenpreis entgegen.

Das mag auch an seiner entspannten Spielleitung gelegen haben, und so kühlte er so manchen Hitzkopf mit ein paar ruhigen Worten oder auch mal mit einem Augenzwinkern ab. „Ich habe in meinem Leben

vielleicht zehn Rote Karten verteilt und bin nie vor dem Sportgericht gewesen“, sagt „Schorse“ Prause heute. Auch das ist für einen Schiedsrichter eine echte Auszeichnung. bga